

Die Vision der Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach (ALS)

(Beitrag zur Podiumsdiskussion)

Gerhard AUER

Gerhard Auer dankt den Veranstaltern für die Durchführung der internationalen Fachtagung und die Einladung, die es ihm ermöglicht, die Ziele der ALS in diesem wichtigen und einflußreichen Rahmen darzustellen.

1. Was ist die Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach?

Seit 1987 ist der Zusammenschluss vieler um die Zukunft der Salzach bemühten Vereine, Verbände, Bürgerinitiativen, z. T. auch Kommunen diesseits und jenseits der Salzach Ziel der ALS: Renaturierung der unteren Salzach und ihrer Auen. Gerhard Auer ist ei-

ner der Sprecher der ALS; spezieller Bereich: fische-reiche Belange.

Literatur: Broschüre der ALS: Die Zukunft der Salzach

2. Die Vision der ALS

Vision: Der Fluss hat die weiten Auen in vielgestaltigen Furkationsarmen zurückerobert. Fluss und Aue bilden eine Einheit. Tier- und Pflanzenwelt weisen die einzigartige auentypische Vielfalt auf. Die Wasserlebewelt kann sich ausbreiten in den jeweils sehr unterschiedlichen Bereichen. Die Fischpopulation ist

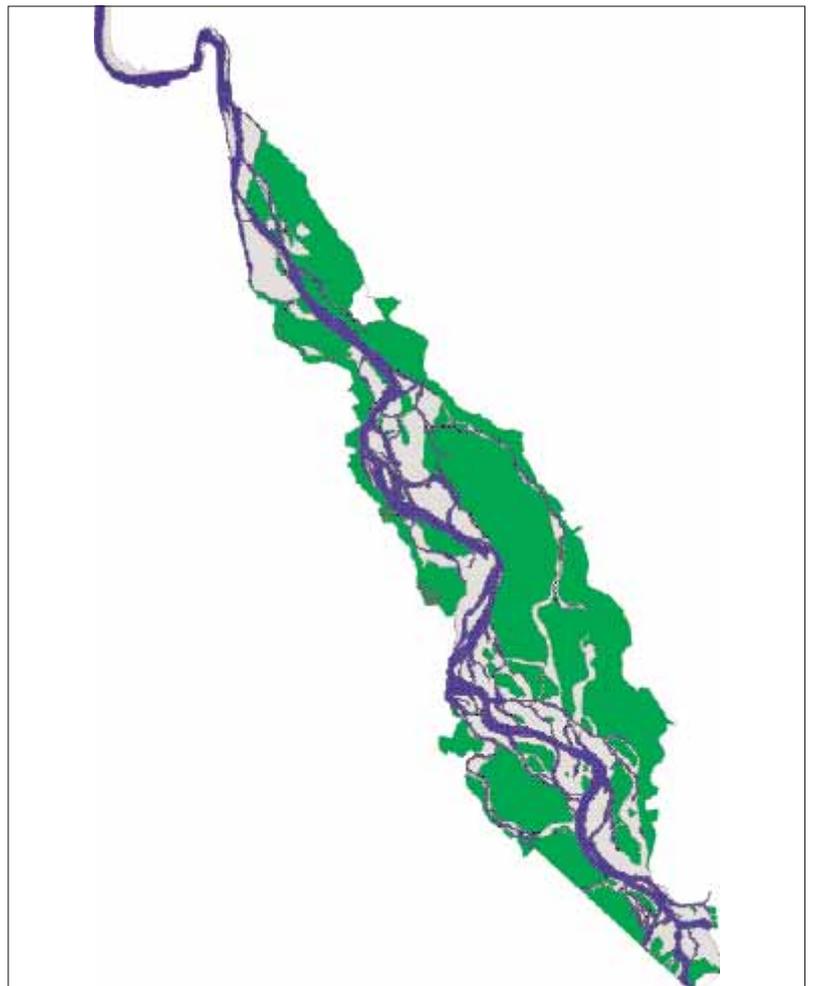


Abbildung 1
Die Salzach 1817

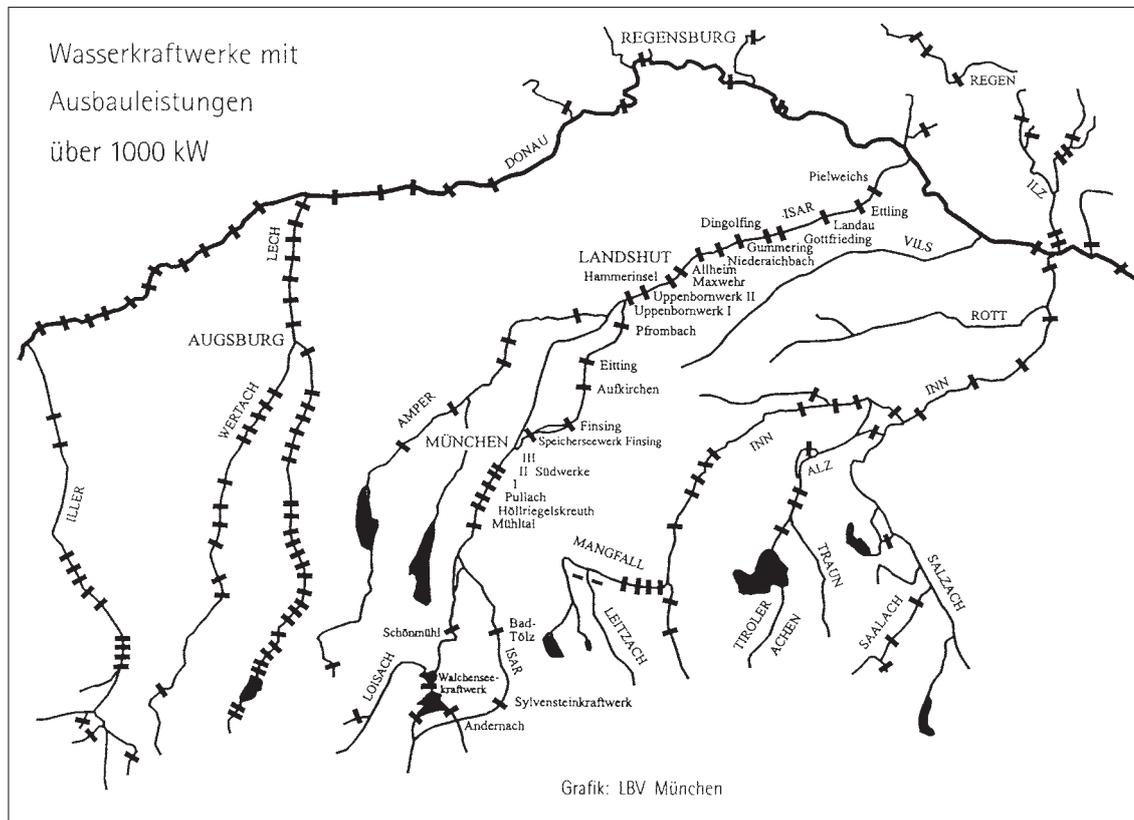


Abbildung 2

Stauhaltungen und Ausleitungen an bayerischen Flüssen – Wasserkraftwerke mit Ausbauleistungen über 1 MW (Oberste Baubehörde München) aus: Laufener Seminarbeiträge 4/97–, „Die Isar- Problemfluß oder Lösungsmodell?“, S. 85.

selbsterhaltend, die Fische finden Laichplätze Nahrung, ihrem Alter jeweils angepasste Lebensräume. Bei Hochwassern sind sie nicht der sich in einem Kanal zu Tal wälzenden Flutwelle ausgesetzt, sondern finden Zuflucht in den ruhigeren Randzonen. Der weite Talraum bindet riesige Wassermassen. Unsere Kinder und Kindeskindern können an der Salzach erleben, was ein richtiger Fluss ist.

3. Die singuläre Chance der Salzach

Nicht die Wiederherstellung der Ausgangslage „Wildfluss“, wie ihn Abb. 1 als Momentaufnahme dokumentiert, ist das Ziel, sondern eine möglichst weitgehende Annäherung an das Prinzip Wildfluss mit Eigendynamik und Fähigkeit zur Selbstgestaltung im Rahmen heutiger Gegebenheiten und Möglichkeiten.

Als einzigem nordalpinen Fluss ist der Salzach eine Reststrecke von zusammenhängenden 60 km ohne Querbauten geblieben.

Es bedarf nur der Beseitigung der Längsverbauung, um dem Fluss wieder mehr Raum zu geben. Dieser Raum ist vorhanden, mehr als an irgendeinem anderen Fluss. Dort, wo die Salzach vor der Regulierung Raum zur Ausbreitung hatte, ist heute kaum Besiedelung, die eine Aufweitung unmöglich machen würde.

4. Hindernisse

Sie liegen in vielen Details der Sache selbst, nach unserer Überzeugung aber noch mehr in den Köpfen der Menschen. Bis vor wenigen Jahren waren nur wenige bereit, die Beseitigung der Dämme und die Aufweitung überhaupt für denkbar zu halten. Heute leitet die Wasserwirtschaftliche Rahmenuntersuchung Salzach (WRS) das ökologische Leitbild für die Zukunft der Salzach von dem Zustand vor der Regulierung ab. Dafür sind wir sehr dankbar.

Die größten Probleme bereitet die Eintiefung der Salzach. Sie ist das Ergebnis der kanalartigen Begradigung und des durch die Kraftwerke im Mittellauf verursachten Geschiebedefizits. Beide Ursachen müssen beseitigt werden. Die Anhebung der Flusssohle soll durch Sohlrampen ermöglicht werden, so sieht es die wohl aussichtsreichste Variante der WRS vor. Die ALS plädiert allerdings dafür, Lösungsvarianten ohne Sohlrampen noch gründlicher und mit mehr Mut zu untersuchen.

Die Variante Sohlkraftstufen ist für die ALS nicht diskutabel.

5. Der Langzeitaspekt

Die ALS tritt dafür ein, dass vom Wasserbau Initialschritte gesetzt werden, wie gezielte partielle Be-

seitigung der Dämme und Aufweitungen. Weitere wasserbauliche Maßnahmen erst nach Jahren der Beobachtung. Vieles wird der Fluss alleine und kostenlos leisten, wenn man ihm Zeit lässt. Es muß Jahrzehnte dauern dürfen bis der Fluss mit Hilfe auslösender und begleitender wasserbaulicher Maßnahmen selbst seinen Weg zurück zur Natur findet.

In der Diskussion wandte sich Gerhard Auer entschieden gegen die immer wieder und auch hier vortragene Meinung, man müsse bei flussbaulichen Maßnahmen zur Renaturierung die Kraftwerksvariante wählen. Der Gewinn an elektrischem Strom und die damit verbundene CO₂-Einsparung sei viel zu gering und deshalb zu vernachlässigen. „Ein mittleres Kraftwerk, wie etwa das Isarkraftwerk in Bad Tölz, kann mit seinen 3000 kW lediglich eine halbe Schnellzuglokomotive mit Strom versorgen. Und das Walchenseewerk, der Star unter den deutschen Wasserkraftwerken, entspricht mit einer mittleren Leistung von 37 000 kW genau jenem Verkehrsflugzeug, in dem so mancher Tourist der total genutzten Natur seiner Heimat entflieht um sich in der Ferne an unverdorbenen Flüssen zu erholen.“ (Zitat aus „Rettet unsere Flüsse“ von Bernd Uhrmeister, Pollner Verlag 1998).

Wenn die ALS wie der Naturschutz insgesamt heute die Beendigung der Kraftwerksdebatte fordern, dann weisen sie gleichzeitig den gegen sie erhobenen Vorwurf mangelnder Kompromissbereitschaft entschieden zurück. Das bescheidene Restchen von freien Fließstrecken, die vom Kraftwerksbau verschont geblieben sind (s. Abb. 2) wollen sie mit den Kraftwerksbauern nun wirklich nicht mehr teilen.

Bezüglich der fischereilichen Nutzung einer renaturierten Salzach stellt Gerhard Auer zunächst fest, dass dieser Fluss die große Chance biete, eine weit-

gehend natürliche Reproduktion von über 40 Fischarten zu ermöglichen. Besatz sei dann im wesentlichen nur noch als bestandstützende Maßnahme für gefährdete Fischarten wie Äsche, Nase, Huchen notwendig.

Bei der Ausübung der Fischerei sei im Sinne der Nachhaltigkeit Selbstbeschränkung angesagt, wie sie von vielen Fischern auch heute schon praktiziert werde. Pflege und Hege haben bei den Fischern einen immer höheren Stellenwert im Vergleich zum Beutemachen, dies umso mehr, je erhaltenswerter das zu betreuende Revier ist. Die Ausübung der Fischerei an einem naturnahen Gewässer biete für viele Menschen einen unschätzbaren Erholungswert. Die Entnahme von Fischen müsse dabei immer mit der Produktivität des Gewässers im Einklang stehen.

Zur freiwilligen Selbstbeschränkung könnten durchaus auch nichtbefischte Schonstrecken für die natürliche Reproduktion gehören, nur sollten solche von den Gewässerbewirtschaftern in Zusammenarbeit mit der staatlichen fischereilichen Fachberatung selbst festgelegt werden und nicht auf dem Verordnungsweg.

Abschließend beschwor Auer noch einmal die Vision einer naturnahen Salzach, für die die ALS jahrelang gekämpft habe und für die er gute Chancen zu ihrer Verwirklichung sehe, auch die Fachtagung habe dies in verschiedenen Beiträgen gezeigt.

Anschrift des Verfassers

Gerhard Auer
Kammererstraße 12
D-84489 Burghausen

Bilder von der Exkursion am 10. Oktober 1998

1. Augustinerchorherrenstift Reichersberg (Oberösterreich; liegt gegenüber von Füssing)
2. Zu Besuch bei der Umweltstation Ering am Inn
3. Inn-Staustufe bei Ering – Vogelbeobachtung
4. Univ. Professor Dr. Krisai bei Erläuterungen zur Auenlandschaft bei Heiming
5. Zusammenfluss von Inn und Salzach
6. Stadtbaudirektor Engel (Braunau) erläutert den Inn- Salzach-Stil am Beispiel des Laufener Rupertusplatzes
7. Dr. Heringer vor der Laufener Stiftskirche beim Erläutern regionaltypischer Baustoffe



1.



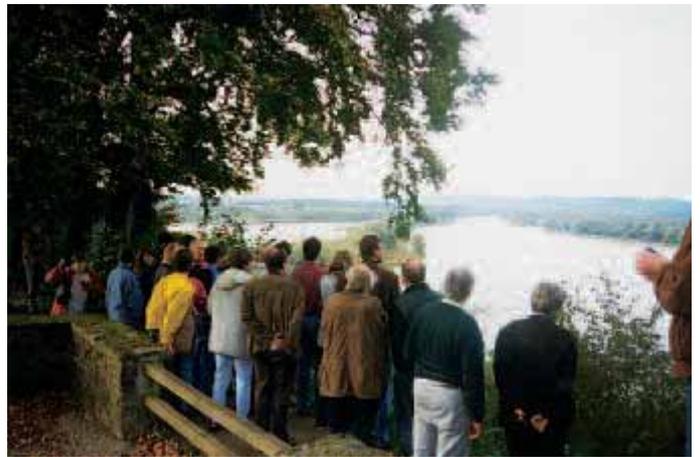
2.



3.



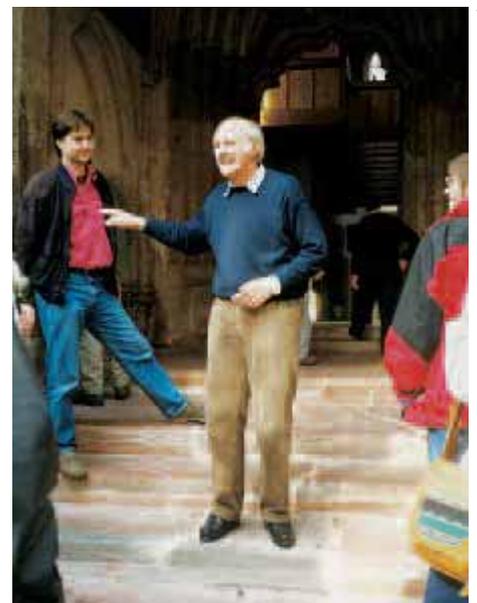
4.



5.



6.



7.



Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Zum Titelbild: Der noch gänzlich unregulierte Inn im Bereich Aigen (Niederbayern) und Kirchdorf/Katzenberg (Oberösterreich). Siehe Beitrag: Josef H. REICHHOLF

Laufener Seminarbeiträge 5/99

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ISSN 0175-0852

ISBN 3-931175-52-9

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Schriftleitung und Redaktion: Dr. Notker Mallach (ANL) in Zusammenarbeit mit Dr. Günther Witzany
(A-5511 Bürmoos)

Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Referenten verantwortlich.

Die Herstellung von Vervielfältigungen – auch auszugsweise – aus den Veröffentlichungen der Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege sowie deren Benutzung zur Herstellung anderer Veröffentlichungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung.

Satz und Lithos: Fa. Hans Bleicher, 83410 Laufen

Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)

Druck und Bindung: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)